

Die Seele verlangt nach Farbe

Warmes Sonnenrot, poppige rosa Töne oder ein kräftiges Grün tun der Seele gut in eher nasskalter, grauer Jahreszeit. Geboten werden die leuchtenden Farbspiele in der Sonderausstellung „Color Fields“ des Deutschen Guggenheim Museums in Berlin. Die Auswahl präsentiert 13 bedeutende Vertreter der so genannten Farbfeldmalerei aus der Sammlung des Solomon R. Guggenheim Museums in New York mit Werken von Gene Davis, Paul Feeley, Helen Frankenthaler, Hans Hofmann, Alfred Jensen, Morris Louis, Kenneth Noland, Jules Olitski, Raymond Parker, Larry Poons, Mark Rothko, Frank Stella und Larry Zox. Die Farbfeldmalerei aus den USA der 1960er und 1970er Jahre distanzierte sich bewusst von jeglichen gesellschaftlichen Bezügen, um sich ganz auf das emotionale Potential der Farbe zu konzentrieren. Einige Maler verwendeten nur Farbpigmente und bedeckten damit sehr großzügig die Leinwand. Andere betonten die Flachheit des Bildes und machten keinen Unterschied zwischen Bildsubjekt und Bildhintergrund. Manchmal wurde die Leinwand eher mit der Farbe getränkt als bemalt. Nicht selten stand das Experiment mit den unterschiedlichen Abstufungen und der Kraft der Farbe im Mittelpunkt. Aber genau das könnte die Seele suchen.

Rocco Thiede



Die Farbfeldmalerei konzentriert sich auf die emotionale Kraft der Farben.

Foto: rt

Nähere Informationen: Die Ausstellung „Color Fields“ ist bis zum 10. Januar 2011 im Deutschen Guggenheim Museum, Unter den Linden 13/15 in Berlin-Mitte, zu sehen. Sie ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Geschlossen ist am 24. und 25. Dezember. Am 31. Dezember öffnet das Museum von 10 bis 16 Uhr und am 1. Januar 2011 von 14 bis 20 Uhr.